INTERVIEW // Im Mai 2017 eröffnete Tobias Rosenhagen ein eigenes Dentallabor in der malerischen Kleinstadt Alsleben, gelegen im Herzen Sachsen-Anhalts. Im Interview spricht der Zahntechnikermeister über seine Erfahrungen als Existenzgründer und die produktive Zusammenarbeit mit den Experten von Pluradent.

MIT KLARER VISION ZUM EIGENEN DENTALLABOR

Frank Kaltofen / Leipzig

Abb. 1: Keramik- und Edelmetallarbeitsraum mit drei Arbeitsplätzen.

Herr Rosenhagen, was hat Sie seinerzeit dazu bewogen, als Existenzgründer ein Dentallabor in einer Kleinstadt wie Alsleben zu eröffnen?

Ich war vor meiner Selbstständigkeit in einem kleineren Dentallabor als Leiter angestellt. Mir gefiel die Ausrichtung des Dentallabors nicht, da nur bestimmte Arbeiten selbst angefertigt werden konnten. Alles andere wurde an eine der Zweigstellen geschickt. Manche Arbeiten wurden in zwei bis drei verschiedenen Dentallaboren gefertigt. Darunter hat die Qualität merklich gelitten.

In Alsleben gab es außerdem zuvor noch kein Dentallabor – unser Labor entstand deshalb von Grund auf neu. Zu Beginn hatte ich einen Mitarbeiter, mittlerweile sind es vier. Mir war von Beginn an wichtig, dass ich jegliche Arbeiten im eigenen Dentallabor fertigen kann, von der

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 2: Kunststoff- und Modellgussarbeitsraum mit drei Arbeitsplätzen. **Abb. 3:** CAD/CAM-Arbeitsplatz mit Extraoralscanner inEos X5 und Sinterofen der Firma Sirona. **Abb. 4:** Fräs- und Schleifeinheit inLab MC X5 von Sirona.

Reparatur oder Modellgussprothese bis hin zu gefrästen Kronen und Brücken aus Zirkon, Glaskeramik oder NEM. Entsprechend habe ich die Ausstattung geplant.

Wie gestaltete sich dabei die Suche nach einem passenden Standort?

Als ich das Angebot erhielt, mein eigenes Dentallabor direkt neben einer Doppelzahnarztpraxis in Alsleben zu eröffnen, musste ich nicht lange überlegen. Mit den Inhabern der Zahnarztpraxis hatte ich zuvor bereits längere Zeit zusammengearbeitet. Sie unterstützten mich von Beginn an. Mittlerweile hat sich eine sehr enge, produktive Zusammenarbeit entwickelt, von der sowohl mein Dentallabor als auch die Zahnarztpraxis und deren Patienten enorm profitieren.

Können Sie uns ein paar Einblicke in die Planungs- und Umsetzungsphase für das neugegründete Labor geben?

Die Planung begann etwa zwei Jahre vor der Eröffnung. Bevor mit dem Umbau des Gebäudes begonnen werden konnte, musste festgelegt werden, wo jedes einzelne Gerät, jede Steckdose, jeder Wasser- oder Druckluftanschluss sein sollte. Ich musste also schon ganz genau wissen, welche Geräte ich benötige, ob ich Starkstrom dazu brauche, ob die Geräte mit einem anderen Gerät vernetzt werden und so weiter. Bei dieser Planung waren die Mitarbeiter von Pluradent eine sehr große Hilfe! Ich stand damals in sehr engem Kontakt mit der Innenarchitektin, da ich im Laufe des Prozesses doch hier und da noch Änderungswünsche hatte.

Abb. 5

Abb. 6

Abb. 5 und 6: Sozialraum mit Küche.

Wieso fiel Ihre Wahl auf eine Zusammenarbeit mit Pluradent?

Ich habe einen Anbieter gesucht, der alles aus einer Hand anbietet – von der Planung des Dentallabors über die Anschaffung der Geräte bis hin zu den Materialien. Außerdem war mir wichtig, mit einem Anbieter zusammenzuarbeiten, der in der Region präsent ist.

In welchem Umfang wurden Sie dann von Pluradent unterstützt?

Sie unterstützten mich bei der Wahl der Geräte, diese konnte ich mir schon vorher in den Ausstellungsräumen von Pluradent ansehen und die Vor- und Nachteile selbst für mich abwägen. Ich konnte von den Erfahrungen, die Pluradent besitzt, profitieren. Bei der Planung konnte ich sofort sehen, wo die Geräte hinkommen, ob die Platzverhältnisse und die Arbeitshöhen der Tische stimmen. Wir planten die Möbel, Arbeitstische, alle Anschlüsse sowie die Beleuchtung der Arbeitsräume und der Arbeitstische. Nach der Planung der Einrichtung bekam ich Anschlusspläne für die Wasser-, Abwasser-, Elektro- und Druckluftinstallation. Ein technischer Leiter von Pluradent überwachte und überprüfte während und nach Abschluss der Arbeiten die Installationen.

Darüber hinaus wurde ich bei der Wahl der Materialien unterstützt. Ich wollte vom Kunststoffzahn, über Kompositverblendung, Keramik, Zirkon und Glaskeramik alles von derselben Firma, um eventuelle Farbabweichungen oder Qualitätseinbußen zu vermeiden.

Wie bewerten Sie Ihre Zusammenarbeit mit Pluradent rückblickend?

In Pluradent habe ich einen kompetenten Partner gefunden, bei dem das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Chemie stimmen. Es war immer – und ist weiterhin – eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Außendienstmitarbeitern sowie der Innenarchitektin. Ich fühlte mich von Anfang an sehr gut aufgehoben.

Welche Investitionsgüter finden sich aktuell in Ihrem Labor und wie sieht Ihre bisherige Ausstattung aus?

Sämtliche Geräte wurden bei der Laborgründung neu angeschafft. Neben den altbewährten und notwendigen Gebrauchsgeräten – wie Vakuum-Druckgussgerät, Doubliergerät, Trimmer, Galvanisiergerät, Keramikbrennofen, Sandstrahler, Muffelvorwärmöfen usw. – habe ich mich auch dazu entschieden, in den Extraoralscanner inEos X5 von Sirona, die fünfachsige Fräs- und Schleifeinheit inLab MC X5 von Sirona und den Sinterofen inFire HTC speed von Sirona zu investieren. Anfang 2018 kam dann noch ein 3-D-Drucker der Firma Formlabs hinzu.

Das Thema Digitalisierung hat bekanntermaßen einen hohen Stellenwert im Laborbereich. In welchem Umfang ist Ihr Labor digitalisiert?

Die Digitalisierung fängt bei uns schon mit der Auftragsannahme an. Jeder neue Auftrag wird eingescannt und digital weiterverarbeitet. Rund 40 Prozent unserer Arbeiten werden digital konstruiert und hergestellt. Wir fräsen Kronen, Brücken, Teleskope und Schienen aus sämtlichen Materialien. Außerdem erhalten wir digi-

Abb. 7

Abb. 8

Abb. 9

Abb. 10

Abb. 7: Gipsraum. **Abb. 8:** Außenansicht / Eingang. **Abb. 9:** Alte Sägeschnittmodelle. **Abb. 10:** Fräsgerät.

tale Daten von Praxen mit Intraoralscanner, die wir dann weiterverarbeiten und daraus 3-D-gedruckte Modelle herstellen. Auch Modellguss wird bei uns am Bildschirm konstruiert und dann mittels 3-D-Druck erstellt. Man kann also ganz klar sagen: Die Digitalisierung hat für mich einen sehr hohen Stellenwert. Allerdings bin ich mir sicher, dass handwerkliches Geschick und zahntechnisches Wissen weiterhin von sehr großer Bedeutung sind!

Welchen Bereich oder welches Gerät im Labor würden Sie als Ihr persönliches Highlight bezeichnen?

Mein persönliches Highlight sind natürlich die CAD/CAM-Geräte und der hochmoderne 3-D-Drucker. Es ist auch für mich faszinierend, was inzwischen alles digital hergestellt werden kann, und mit welcher Präzision die Geräte arbeiten!

Bitte geben Sie uns noch einen kurzen Ausblick: Planen Sie momentan Erweiterungen oder Investitionen?

Derzeit plane ich keine weiteren Investitionen. Durch regelmäßige Weiterbildungen und den Besuch von Dentalmessen werden mir und meinen Mitarbeitern technische Neuerungen allerdings ganz bestimmt nicht entgehen. Wir werden dann gemeinsam entscheiden, welche Neuanschaffungen sinnvoll sind und unsere Arbeit weiter voranbringen.

Vielen Dank für das Gespräch.

ZTM TOBIAS ROSENHAGEN
Dentallabor Tobias Rosenhagen
Sonnenstraße 28
06425 Alsleben
Tel.: 034692 388766
info@dentallabor-rosenhagen.de
www.dentallabor-rosenhagen.de

PLURADENT AG & CO KG
Kaiserleistraße 3
63067 Offenbach am Main
Tel.: 069 82983-0
Fax: 069 82983-271
offenbach@pluradent.de
www.pluradent.de